

Ueber die Wirkung des Opiumextraktes auf den Quecksilbersublimat

von
Cailliot.

(Auszug a. d. *Journal de Pharmacie*, XIX. 221.)

Das wässrige Opiumextrakt bringt bekanntlich in der Auflösung des Quecksilbersublimats eine schnelle Veränderung hervor. Da aber nach der Erfahrung der meisten Aerzte der Quecksilbersublimat hierdurch nicht merklich von seinen medicinischen Eigenschaften verliert, so stellte ich Versuche an über den Zustand des Quecksilbersublimats nach erlittener Einwirkung des wässrigen Opiumextraktes und nahm auf 16 Grm. Extrakt 0,4 Grm. des Sublimates, Verhältnisse, wodurch letzter gänzlich in Calomel hätte umgeändert werden müssen.

Jede Substanz wurde für sich in destillirtem Wasser aufgelöst. Beim Mischen der Auflösungen erhielt man sogleich einen braunen flockigen Niederschlag, der zur vollständigen Einwirkung der vegetabilischen Substanz auf den metallischen Körper 15 Tage lang in der Flüssigkeit verblieb und darauf nach einander mit Wasser und Alkohol ausgewaschen wurde. Hierdurch von allem Auflöslichen gereinigt, wurde der Niederschlag durch Ammoniak schwarz und durch verdünnte Hydriodsäure grünlich gelb.

Die Abwasch-Flüssigkeiten, vorzüglich die zuerst gesammelten, hatten einen bitteren, styptischen Geschmack, welcher an den der Quecksilbersalze und der Opiumalkalien erinnerte; durch Zusatz einer geringen Menge Kaliumjodür, 0,05 Grm. z. B. auf 32 Grm. Flüssigkeit gaben sie einen weißen, voluminösen, in Alkohol und Wasser wenig auflöslichen Niederschlag.

Die Flüssigkeit, woraus sich der Niederschlag abgeschieden hatte, war dunkelbraun, hatte einen metallischen Geschmack und erregte starke Speichelabsonderung; nach einer beinahe sechswöchentlichen Ruhe hatte sich keine Spur von Quecksilberchlorür (Calomel) darin abgeschieden; durch neuen Zusatz von Quecksilbersublimat wurde ein brauner Niederschlag gefällt und Kaliumjodür fällte ein Präcipitat, welches durch Schwefelsäure und durch Salzsäure eine röthliche Farbe erhielt.

Diese Versuche bewiesen also, daß bei Einwirkung des wässrigen Opiumextraktes auf Quecksilbersublimat, ein Theil dieses Salzes zu Protochlorür zurückgeführt wird, während ein anderer Theil mit den wirksamen Bestandtheilen des Opiums mehr oder weniger complicirte Verbindungen bildet.

Zweite Abtheilung. Naturgeschichte.

Ueber die bei Magdeburg gefundene und für Meteoreisen gehaltene Eisenmasse

v o n

Hofrath Stromeyer in Göttingen.

Herr Hofrath Stromeyer hatte die Güte uns das 90 u. 91ste Stück der Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1833 zu übersenden, worin die Untersuchung der oben benannten Eisenmasse enthalten ist, und worüber wir nachstehenden Auszug mittheilen. D. Red.

Diese Eisenmasse, deren Beachtung und Erhaltung wir Herrn Kote, Lehrer an der Gewerbschule zu Magdeburg vorzüglich zu verdanken haben, wurde im Sommer 1831 in